

Ausgabe vom 22.05.2015

AKTUELLES aus Reichenbach im Odenwald

Ausnahmezustand am Felsenmeer



Den bisher größten Ansturm in diesem Jahr erlebte das „süd-hessische Touristenziel Nr. 1“, das Felsenmeer am Himmel-fahrtstag (siehe Foto). Bei strahlendem Sonnenschein waren auf dem erweiterten Parkplatz, auf der Fläche oberhalb des Seifen-wiesenweges und auf

der neuen Befestigung am Zehnes alle Plätze belegt. Auch der Seifenwiesenweg, die Beedenkirchener Straße, Kieshügel und Kochengraben wurden als Parkmöglichkeit genutzt. Obwohl nicht erlaubt, dienten auch die befestigten Flächen entlang der Beedenkirchener Straße außerhalb des Dorfes als Parkplatz. Zahlreiche Fahrzeuge drehten auf der Suche nach Parkflächen „Ehrenrunden“.

Nutznieser der Besucherströme waren neben der Gemeindekasse, dem Bistro im Felsenmeer-Informationszentrum (FIZ) auch die Sänger- und Sportvereinigung (SSV). Im Vereinsheim und am Umkleidehaus war viel los. Zahlreiche Touristen nutzten das „Vatertagsfest“, um sich die „Oldies“ von „Never2Late“ anzuhören, eine vom Chef persönlich gegrillte Bratwurst zu essen, oder einfach nur Bier oder Kaffee zu trinken. Mit dabei auch die Kicker der Rot-Weißen (siehe Foto), die derzeit auf einer Erfolgswelle schwimmen. Als Aufsteiger mischten sie in den letzten Wochen die B-Klasse auf, schlugen nahezu alle Spitzenteams und brachten Tabellenführer SV Winterkasten an den Rande einer Niederlage.



Das Kontrastprogramm zum Trubel und Jubel bei der SSV boten an diesem Tag die Evangelische Kirchengemeinde und der Schützenverein. Vor dem Schützenhaus im Schachert zelebrierte Pfarrer Reinald Engelbrecht einen Festgottesdienst, der vom Posaunenchor feierlich umrahmt wurde. Höhe- und Schlusspunkt der schönen



Feier waren einmal mehr Paul Gerhardts 15 Strophen aus dem Lied „Geh` aus mein Herz und suche Freud“, von denen die Gemeinde allerdings nur drei „schaffte“. Nach dem Gottesdienst servierte der Schützenverein Hackbraten, Bratwürste oder Fischbrötchen. Zum Nachtisch gab es Kaffee und Kuchen. Vorsitzender Lothar Pösel und sein Team zeigten sich mit Besuch und Ablauf des Festes sehr zufrieden. (Text: he, Fotos: he/pege)

VVR lädt zu Ehrungen und Volksliedersingen ein

Außergewöhnliche Ehrungen stehen beim VVR an. Am Montag, 1. Juni, werden Landrat Matthias Wilkes und Bürgermeister Jürgen Kaltwasser im Vereinsheim der Rassegeflügelzüchter im Höllacker ein verdientes Mitglied mit dem Landesehrenbrief auszeichnen. Anschließend werden zwölf langjährige Mitglieder des Vereins zu Ehrenmitgliedern ernannt. Die Veranstaltung beginnt um 18.00 Uhr. Nach dem offiziellen Teil wollen Mitglieder und Freunde des VVR gemeinsam Volkslieder singen und sich so nochmals auf ihren Auftritt am Hessesentag vorbereiten. Zu Ehren der Ausgezeichneten ziehen die Trachtenträger ihre Sonntags-tracht an. Hannelore und Helmut Fassinger werden die Mitglieder und Freunde des VVR bewirten und auch eine kleine Vesper anbieten. Eingeladen sind ausdrücklich auch Nichtmitglieder. Der Eintritt ist frei. (Text: he)

„Blütenweg-Jazzer“ spielten in der Traube auf

Den Neckarbrücken-Blues am Ufer der Lauter boten die „Original Blütenweg-Jazzer“ erstmalig zur Eröffnung der Biergartensaison in der Traube in Reichenbach. Nach 1991 und 2014 spielte die Formation um Dr. Bruno Weis jetzt am „Vadder-Dag“ zum dritten Mal in Reichenbach. Als „Special-Guests“ hatten sie Herman Peitz und Wolfgang Wildner mitgebracht. Dr. Bruno Weis begrüßte unter den Mitgliedern ihres Fanclubs sogar eine 93 jährige US-Amerikanerin. Helmut Lechner hieß im Namen des Verschwisterungsvereins APEG-Lautertal und des Traube-Teams die Gäste willkommen, unter ihnen Besucher aus der französischen Partnerstadt Lautertals, Jarnac. Über Jarnac, so Lechner, sei auch der Kontakt zu Dogliani, Jarnacs italienischer Schwesterstadt im Piemont zustande gekommen, das die Blütenweg-Jazzer bei einer Tournee besuchen werden. Gut zwei Stunden spielte dann die neunköpfige Band quer durch die Dixieland-Geschichte mit Ausflügen in den Rock'n'Roll. „Auf der Donau“ und „Tulpen aus Amsterdam“ erinnerten an ihre erfolgreichen Schiffs-Tourneen. Im Gepäck hatten sie eine historische Rarität, die digitalisierte Version der allerersten Langspielplatte der 1979 entstandenen Band, aufgenommen 1984 in Dillenburg. Mit den Zugaben „Sweet



Little Sixteen“, „Blue Suede Shoes“ und ihrer Erstdarbietung des „Neckarbrücken-Blus“ verabschiedeten sich Peter Glenewinkel (Posaune), Günter Flassak (Bass), Hubert Ensinger („Multi-Instrumentalist“), Hermann Peitz (Saxophon), Dieter Kordes (Tastensinstrumente), Dr. Hans-Dieter Vötter (Schlagzeug) Dr. Rainer Dorstewitz (Tenorbanjo), Wolfgang Wildner (Akkordeon) und Dr. Bruno Weis (Gitarrenbanjo, Waschbrett) von den begeisterten Gästen in der „Traube-Arena“. (Text/Foto: koe)

Herausragendes Frühlingswetter für die Pfingstrosen

Beste Klima-Voraussetzungen hat in diesem Jahr die Pfingstrose, wie in unserem Fall die *Paeonia suffruticosa sentocujo* von Christa und Eberhard Mößinger. Die Strauch- oder Baumpfingstrose ist eine Pflanzenart der Gattung der Pfingstrosen innerhalb der Familie der Pfingstrosengewächse (Paeoniaceae) und ist in China beheimatet. Dort kann sie bis zu fünf Meter hoch werden. Ihre Hauptlebensform ist die Wildform im Hochgebirge. Deshalb ist die Pflanze auch sehr widerstandsfähig. Am wohlsten fühlt sie sich auf sonnigen Plätzen und gedeiht bei Mößingers auch deshalb so gut, weil sie an ihrem Standort am Lösch die in diesem Jahr außergewöhnlich vielen Sonnenstunden genießen kann.

Dies war bereits im Reichenbacher Jubiläumsjahr 2012 der Fall. Damals mailten uns die beiden Pflanzenfreunde die erste Aufnahme ihrer Pfingstrose, die noch wesentlich kleiner war und erstmals in Online-Brief Nr. 50 vom 19. Mai 2012 veröffentlicht wurde. (Text: he, Foto: em)



Aufregende Erlebnistage für Kindergartenkinder

Mit drei Erlebnistagen startete der Evangelische Kindergarten in die Himmelfahrts-Woche. So hatte sich eine Gruppe „Fußballspielen und Fahrzeuge kennenlernen“ ausgeguckt und übte auf dem Sportplatz der Sänger- und Sportvereinigung Ballführung und Sieben-Meter-Schießen. SSV-Jugendleiter Uwe Fuchtenkordt und Vorsitzender Manfred Preuß machten es vor und gaben Hilfestellung bei den Schussübungen. Nachdem sich die 15 Kinder so richtig ausgetobt hatten, servierten Erzieherinnen und Mütter ein „Sportlerfrühstück“ mit Gemüse, Obst und Säften. Am nächsten Tag sahen sich die Kinder die Fahrzeuge der Firma Röder an, am dritten Tag ging es zur Reichenbacher Feuerwehr.

Eine weitere Gruppe widmete sich drei Tage lang dem Wald, Tieren und Pferden. So ging es zum Reiterhof Schäfer nach Wilmshausen und mit den Geopark-Rangern ins Felsenmeer.



Spielplätze und Felsenmeer wählte sich eine weitere Gruppe aus und lernte unter anderem den Matschspielplatz in Lindenfels kennen. Die Kleinsten wurden noch im Kindergarten in der Knodener Straße betreut, durften aber schon das weitläufige Gelände erkunden.
Text und Foto: he

Flockenblumen sollten im Staudenbeet nicht fehlen

In Montana, in den Bergen, stand nicht nur ein Haus am Waldesrain, sondern auch die blau blühende Flockenblume (*Centaurea montana*). Die beliebte Staude hat kornblumenähnliche Blüten, die bis zu 60 cm hoch und 45 cm breit werden und in der Regel von Mai bis Juni blühen. Ein drastischer Rückschnitt nach der ersten Blüte kann auch zu einer schönen Zweitblüte im Juli/August führen. Voraussetzung dafür ist jedoch ein gut entwässerter Boden in der Sonne oder im Halbschatten und eine „junge“ Pflanze. Flockenblumen sollten alle drei bis vier Jahre geteilt und somit „erneuert“ werden. Erfolgt dies nicht, bildet sich leicht Mehltau, ein weißer, unschöner Belag auf Blättern und Blüten, der nur mit der „chemischen Keule“ beseitigt werden könnte. (Text und Foto: he)



Griffel, Tafel, alte Schulbänke

Relikte aus „grauer Vorzeit“ oder der „guten alten Zeit?“ Die Reichenbacher Schule hatte in den 1950-er Jahren noch Schulmittel und ein Inventar zu bieten, das von der heutigen technisierten Welt Jahrhunderte weg zu sein scheint. Dabei sind es doch nur wenige Jahrzehnte her, viele Leser der VVR-Online-Briefe haben diese Zeit noch mitgemacht und finden sie auch heute noch nicht sooo antiquiert. Schreiben lernen

konnte man schließlich auch mit Griffel und Tafel, brauchte dazu keinen Füllfederhalter oder Kugelschreiber. Und auch kein Papier, dessen Entstehung die Abholzung der Wälder weltweit immer mehr vorantreibt.

In der damaligen Volksschule ging es noch gemütlich zu. Natürlich auch, weil sich mit großem zeitlichen Abstand vieles verklärt, schöner wird, als es wahrscheinlich war. Die heutigen Grundschüler werden das in fünfzig, sechzig Jahren ihren Enkeln ähnlich vermitteln. (Text und Repro: he)

Goldregen und Rosskastanie in voller Blüte

Jedes Frühjahr ist die Kastanienblüte (Bild links) ein besonderes Erlebnis, wenn an oft stattlichen Bäumen die kerzenähnlichen Blütenstände in Weiß oder Rot erstrahlen. Der in Europa typische Park-Baum soll von Samen abstammen, die die Türken 1576 nach Wien mitbrachten. Vorher kannte man diese Pflanze in Europa nicht.



Eine zwar giftige, aber sehr dekorative, zu den Schmetterlingsblütlern gehörende Garten- oder Parkpflanze ist der Goldregen (s. rechts) mit seinen zahllosen traubenförmigen Blütenständen, die man in heimischen Anlagen antrifft.

(Text/Fotos: koe)



Dr. Joachim Bartl erwandert den Limes

Anfang Mai startete VVR-Vorstandsmitglied Dr. Joachim Bartl seine Wanderung auf dem Germanisch-Raetischen Limes. Exklusiv für den VVR-Online-Brief berichtet er jede Woche über seine rund 700 Kilometer lange Tour.



Tag 5: Titting

Die Entscheidung, den gestrigen Regentag lieber in aller Ruhe abzuwarten, war genau richtig gewesen. Obwohl, wie später noch in Bildern zu sehen, manche Wege dennoch schwer zu laufen waren, war es heute bis in die frühen Nachmittagsstunden ein angenehmes Wanderwetter.

Nach etwa einem Kilometer erreichte ich das Marmorwerk [Vereinigte Marmorwerke Kaldorf GmbH]. In den Steinbrüchen werden aus dem vor 150 Millionen Jahren abgelagerten, feinkörnigen Kalkstein "Jura-Marmorblöcke"



gewonnen und aus ihnen nach Kundenwünschen Fliesen, Treppen, Fassadenbekleidungen,



Mauern usw. gefertigt und in alle Welt verschickt und sogar auch verbaut. Es dauerte nicht lange bis ich auf die ehemalige Turmstelle 14-55 traf. Hier sind die sichtbaren Grundmauern und der Fortführung der Raetischen Mauer rekonstruiert. Dafür ist der originale Schuttwall der Limesmauer in weiten Bereichen sehr gut zu erkennen.

Tag 6: Weißenburg

Da ich ja primär während dieser Tour auf den Spuren der Römer unterwegs bin, war es nahezu eine Selbstverständlichkeit, nein Pflicht, in Weißenburg zuerst dem ehemaligen Garnisonsort, dem Kastell Biriciana einen Besuch anzustatten (Bild rechts). Er liegt westlich, etwas außerhalb der Stadt, auf einem freigehaltenen Areal, das außerdem als archäologische Schutzzone ausgewiesen ist.



Hier die im Westen vom Kastellstandort gelegene große Thermenanlage der Römer (Bild links).

Viele Detailinformationen erklären die Ausgrabungen und Konservierungen, ja sogar Rekonstruktionsversuche.

Sehenswert nicht nur die überdachte Anlage an sich, sondern auch die vielen Kurzfilme zur Funktionalität, aber auch dem Niedergang von Kastell und Vicus.

Und wer bis dato noch nicht wusste, wie das Heizungs- und Badsystem der Römer funktionierte, hier kann er "alle Baustufen" sichtbar nachvollziehen.

Weißenburg war über fünf Jahrhunderte lang Freie Reichsstadt und damit nur dem Kaiser unterstellt. Die Stadtbefestigung mit 38 Türmen und das Reichsstadtmuseum zeugen von seiner Blütezeit.

Die Stadtmauer stammt teilweise noch aus dem 14./15. Jahrhundert. Auch der Stadtgraben ist an einigen Stellen nahezu vollständig erhalten.

Besonders beeindruckend wirkten auf mich die Schießgraben- und Seeweihermauern der ehemaligen Stadtbefestigung (Bild rechts). Gerade vor dem letzten Segment ist auch heute noch der geflutete Graben vorhanden. Ruhebänke laden zum Verweilen. Enten waren auf und Karpfen im Wasser zu sehen. (Text/Fotos: jb)



Folgender Link zeigt noch mehr:

<http://imzeichendeslimesturms.blogspot.de/p/04.html>

Termine:

Freitag, 29. Mai, 20.00 Uhr: Jahreshauptversammlung des TSV in der Turnhalle im Brandauer Klinger.

Sonntag, 31. Mai, 17.00 Uhr: Generalprobe des VVR bei der Feuerwehr für den Auftritt des Spinnkreises und der Trachtenträger beim Hessestag in Hofgeismar.

Montag, 01. Juni, 18.00 Uhr: VVR-Mitgliederehrungen durch Landrat Matthias Wilkes und Bürgermeister Jürgen Kaltwasser im Vereinsheim der Rassegeflügelzüchter. Anschließend gemeinsames Volksliedersingen.



Ein Klick ins Bild zeigt eine Bilderschau von den Blütenweg-Jazzern und ihren Fans in der „Traube-Arena“ am Vatertag 2015

Herausgeber:



Verschönerungsverein Reichenbach 1974 e.V.

Vorsitzender: Heinz Eichhorn

Nibelungenstraße 376

64686 Lautertal

Tel.: 06254/7348

e-mail: heinz.p.eichhorn@arcor.de

homepage: www.verschoenerungsverein-reichenbach.de



Redaktion: Friedrich Krichbaum, Heinz Eichhorn, Dr. Joachim Bartl, Walter Koepff

Trotz sorgfältiger Prüfung übernehmen wir für die Angaben in diesem Online-Brief sowie für die Inhalte der externen Links keine Haftung oder Gewähr.